

EISENBAHNGESCHICHTE(N)

175 Jahre Eisenbahn in Deutschland oder: als die Eisenbahn ins Königreich Hannover kam

Die Geschichte der Eisenbahn begann Ende des 18. Jahrhunderts in Großbritannien. In Wales hatte der Ingenieur Richard Trevithick 1804 die Idee, eine von ihm entwickelte Dampfmaschine auf die Gleise einer Grubenbahn zu stellen: Die Lokomotive war geboren! Doch es sollte noch zwei Jahrzehnte dauern, bis sich seine Idee durchsetzte: 1825 eröffneten George Stephenson und sein Sohn Robert zwischen Stockton und Darlington die erste öffentliche Bahnstrecke der Welt.

Hannover. Zehn Jahre später, vor genau 175 Jahren, folgte die erste deutsche Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth. Aus Anlass des 175-jährigen Jubiläums gibt es in diesem Jahr zahlreiche Veranstaltungen, die sich mit dem Thema Eisenbahngeschichte auseinandersetzen. Mehr Infos und Termine finden Sie unter anderem im Internet auf der Seite www.deutschebahn.com/175 und auf Seite 16.

Doch nicht überall stieß das beginnende Eisenbahnzeitalter auf Begeisterung. Im Gegenteil – der Spruch

„Wer hat denn nur den Dampf erdacht, die Fuhrleut' um ihr Brot gebracht, sie sind wahrlich übel dran, mit der verfluchten Eisenbahn!“

drückt vage aus, welchen Widerstand in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Befürworter der Anlegung einer Eisenbahn zu brechen hatten. Dies galt auch für das Königreich Hannover. Bereits im Jahre 1825 hatten Braunschweiger Kaufleute der hannoverschen Regierung den Eisenbahnbau von Braunschweig und Hannover über Celle und Uelzen nach Hamburg vorgeschlagen. Im Gegensatz zu den Braunschweigern, die schon dreizehn Jahre später die Eröffnung der

Strecke Wolfenbüttel–Braunschweig feierten, scheiterte in Hannover das Projekt. Obwohl der Bau einer Eisenbahn in Braunschweig und auch in Preußen in den folgenden Jahren verfolgt wurde, konnten in Hannover die Eisenbahngegner in ihrem König Ernst August, einem alten Husarenoffizier, einen mächtigen Verbündeten fin-

den. Dies sollte sich Anfang der 40er Jahre ändern. König Ernst August hatte nicht nur eine Probefahrt auf der Braunschweig-Wolfenbütteler Eisenbahn hinter sich gebracht, sondern auch grundlegend seine Haltung der Eisenbahn gegenüber geändert. Man plante den Bau einer Strecke von Hildesheim über Lehrte und Celle zum hannoverschen Seehafen Harburg. 1843 wurde dann die Strecke Hannover–Lehrte eröffnet, die 1844 an der Landesgrenze bei Peine mit der Braunschweiger Staatsbahn zusammentraf. Während die Signale ins preußisch-westfälische Minden erst

1847 auf Grün standen, wurden 1845 bzw. 1846 die zuerst geplanten Strecken Lehrte–Celle und Lehrte–Hildesheim eröffnet. Zeitgleich mit der Strecke nach Minden fuhr auch auf der Weiterführung der „Nordbahn“ von Celle über Uelzen nach Harburg 1847 der erste Zug. Bis zur Annexion Hannovers 1866 wuchs das Schienennetz

schiff, mussten sie den Weg bis zu den Gleisen auf Pferdefuhrwerken hinter sich bringen. Zur Eröffnung der Strecke Hildesheim–Lehrte 1843 stellte die Maschinenfabrik Egestorff (später Hanomag) ihre erste Lokomotive vor, die mit dem Namen „Ernst August“ künftig zwischen Celle und Hildesheim fuhr: Die Kö-

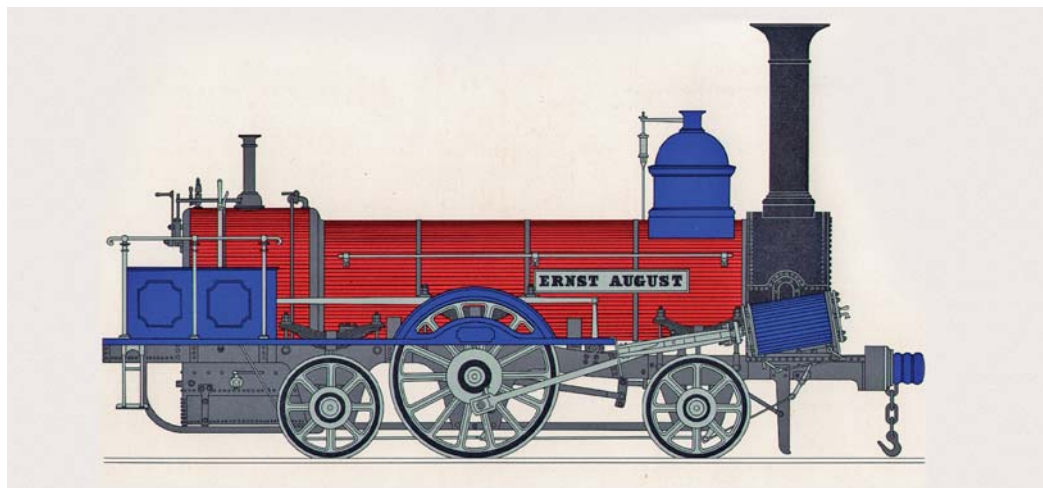


Bild mit Seltenheitswert: colorierter Stich der Lokomotive „Ernst August“.

niglich Hannöverschen Staats-eisenbahnen bestanden von 1843 bis zur Einverleibung des Königreichs Hannover in das Königreich Preußen im Jahre 1866. Zu diesem Zeitpunkt ging das Schienennetz mit einem Umfang von ca. 800 Kilometern auf den preußischen Staat über.

beträchtlich weiter an: Von Hannover und Hildesheim über Nordstemmen und Göttingen nach Kassel die „Südbahn“ (1853–1856), von Löhne/Westfalen über Osnabrück, Rheine und Meppen nach Emden die „Westbahn“ (1855–1856), eine Stichbahn von Lüneburg nach Lauenburg (1864) und schließlich die Strecke von Hannover über Nienburg und Bremen nach Wesermünde/Bremerhaven (1847–1862).

Auch die hannoversche Staatsbahn bezog ihre ersten Lokomotiven aus England. Über den Seeweg bis Harburg ver-

! Übrigens: Alle bisherigen Artikel unserer Reihe Eisenbahngeschichte(n) finden Sie als Sammlung zum Download unter www.bahn.de/niedersachsen